



Norbert Hummelt: Der Atlas der Erinnerung

Norbert Hummelt ist durch mehrere Gedichtbände bekannt geworden, für die er mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet wurde. Nun legt er bei NIMBUS sein erstes Prosabuch vor: Der Atlas der Erinnerung.

Hummelt erkundet darin Landschaften und Orte, literarische und historische Schauplätze. Seine Texte sind eine kostbare Schule der Beiläufigkeit. Dies ist wörtlich zu verstehen: Es läuft jemand an etwas vorbei – und findet es merkwürdig. Wichtig ist weniger das Was als das Wann und Wo einer nachwirkenden Erfahrung.

Wie war das seinerzeit, als halbwüchsiger Westbürger die DDR zu besuchen? Im Gedächtnis blieb die Musik von «Magdeburg» – aber wo ist sie geblieben? Und der große Plattenladen von «Saturn» in Köln – was war dieses einstige Mekka gelebter Musik gegen das öde Schaulager elektronischer Bespaßungsgeräte heutiger Tage? Wie wäre es dagegen, den Dauerlärm des Aktuellen einmal zu verlassen und sich auf die Spuren von Eichendorff in Oberschlesien zu begeben? Und was verbirgt sich eigentlich hinter der Adresse «Blabber 1», an der Günter de Bruyn irgendwo im Brandenburgischen wohnt?

Unterwegs zu sein ist für diesen Autor eine Lebens- und Erkenntnisform, wobei es gleichgültig ist, ob er den Orten einstiger Familienausflüge in der Kindheit nachgeht oder durch die Allerweltsstraße flaniert, an der er heute in Berlin wohnt.

In Norbert Hummelts Texten spürt man, dass eigentlich alles interessant und belebend ist – jeder Moment wirklicher Gegenwart und jede merkwürdige Beobachtung, sei sie auch noch so beiläufig. All dies aber vollzieht sich erst in der Sprache – und hier beginnt das große Geheimnis.

Norbert Hummelt: Der Atlas der Erinnerung.

160 Seiten, Fadenheftung, Broschur.

CHF 28.80 / Euro 24.80

ISBN 978-3-03850-048-3

Norbert Hummelt, geboren 1962 in Neuss, studierte Germanistik und Anglistik in Köln und lebt heute als freier Schriftsteller in Berlin. Er ist Lyriker, Essayist und Übersetzer und außerdem Autor literarischer Features für verschiedene Radiosender. Seine Reisefeuilletons und literarischen Spurensuchen sind seit 2003 zahlreich in der NZZ erschienen. Zu seinen Gedichtbänden zählen „Zeichen im Schnee“ (2001), „Stille Quellen“ (2004), „Totentanz“ (2007), „Pans Stunde“ (2011) und zuletzt „Fegefeuer“ (2016), alle erschienen bei Luchterhand. Für seine literarische Arbeit wurde er u.a. mit dem Rolf-Dieter-Brinkmann-Preis, dem Mondseer Lyrikpreis, dem Hermann-Lenz-Stipendium und dem Niederrheinischen Literaturpreis ausgezeichnet.

Veranstaltungen 2018

9. März 20 Uhr	Buchpremiere Buchhandlung Die Insel Berlin	insel-buchladen.de
15. März 20 Uhr	Leipzig liest Mattheuer-Stiftung	nimbusbooks.ch
16. März 16 bis 16:30 Uhr	Leipziger Buchmesse Halle 5 Stand H309	nimbusbooks.ch